



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

April, Mai, Juni 2021
62. Jahrgang

Liebe Moukmen und Vettern



Rückschau

Pandemiebedingt konnten leider keine Veranstaltungen stattfinden. Ende Dezember, nachdem feststand, dass auch unsere Weihnachtsfeier nicht stattfinden wird, verteilten Peter Pass, Gerhard Heinz und Silke Reichert kleine Geschenke an unsere Mitglieder. Hierzu haben Elli Wattenbach und Siegrid Goldstein sich ins „Zeug“ gelegt und viele Sorten Weihnachtsplätzchen gebacken, die dann in Tütchen verpackt zu den dankbaren Empfängern gebracht wurden. Unseren Bäckerinnen danken wir hiermit ganz besonders mit einem herzlichen „vergelts Gott“.

Vorschau

Liebe Mitglieder,
leider ist bei der Corona Pandemie immer noch kein Ende in Sicht. Auch ist unbestimmt, wann die Gaststätten wieder öffnen können. Trotzdem haben wir ein paar Termine festgelegt, die wir dann hoffentlich auch wahrnehmen können.
Am 08. Mai 2021 findet die 70-Jahrfeier der Eghalanda Gmoi Forchheim statt. Für unsere Gmoi sind vier Plätze reserviert. Die Feier beginnt mit einem Festgottesdienst um 10.30 Uhr in der Klosterkirche in Forchheim, danach findet ein Blaskonzert mit Imbiss statt. Wer gerne mitfahren möchte meldet sich bitte bei unserem Vüarstaiha Peter Pass (Tel. s. unten) an.

Wir hoffen auf eine schöne Muttertagfeier (bitte aktuelle Corona Bestimmungen beachten), diese soll am 16. Mai 2021 in der Gaststätte Sommerfrische (wenn bis dahin die Gaststätten öffnen dürfen) stattfinden. Wir treffen uns um 15.00 Uhr.

Wenn coronabedingt alles klappt, laden wir am 26.06.2021 zum Hutzanachmittag ab 14.30 Uhr in die Gaststätte Sommerfrische ein.

Drücken wir die Daumen.

Trauerfälle

Leider mussten wir wieder einmal Abschied von zwei langjährigen Mitgliedern nehmen.

Kurz nach dem Tod von Maria Heindl, die am 02.01.2020 verstarb, starb auch unser langjähriges Mitglied Otto Heindl am 19.01.2021. Geboren war Otto Heindl am 02.04.1924 in Nürschan im Kreis Mies. Er trat bereits 1955 der Egerländer Gmoi z´Ansbach bei. Seiner Heimat war er sehr verbunden, besuchte regelmäßig das Mieser Treffen in Dinkelsbühl, den Tag der Heimat und war, wann immer es ging, an den Hutzanachmittagen anzutreffen. Als wichtiger Zeitzeuge erzählte er gerne Geschichten und Anekdoten aus dem Egerland, die er so humorvoll darbrachte, dass man ihm gerne zuhörte. (Das Requiem am 22.01.2021 besuchten Elli Wattenbach und Silke Reichert).

Am 22.01.2021 verstarb Max Brenner. Max Brenner hat seine Verbindung zu unserer Gmoi über seine aus dem Egerland stammende Frau Natalie geknüpft. Beide sind seit Dezember 1982 Mitglieder. Auch ohne Wiege im Böhmerwald, war Max ein Egerländer durch und durch. Er beschäftigte sich gern mit der Geschichte und den Ortschaften des Egerlands, war regelmäßig bei den Hutzanachmittagen und unterstützte über Jahrzehnte hinweg, ohne ein Amt inne zu haben, den Verein in allen Belangen. Besonders seinem Talent für das Organisieren bediente man sich oft und gerne. (An der Beerdigung am 27.01.2021 nahmen Siegrid Goldstein, Silke Reichert und Familie Trescher teil).



Viele kannten unsere beiden Mitglieder bereits seit Jahren und vielen sind sie ans Herz gewachsen. Menschen, die viel Gutes getan und viel Freude bereitet haben

Wir werden uns immer gern voller Herzenswärme an sie erinnern.

Der Herrgott lauß sie sölig raua

Geburtstage

Allen, die in den Monaten April, Mai und Juni 2021 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Spenden

Wir bedanken uns bei allen, für die geleisteten Geldspenden und die entrichteten Vereinsbeiträge.

Sonstige Termine

Sudentendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Ansbach

09. Mai 2021 Gedenkgottesdienst um 19.00 Uhr in St. Ludwig für die Verstorbenen der Ackermannsgemeinde und der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

11. Mai 2021 Jahreshauptversammlung und Muttertagfeier um 14.30 Uhr in der Orangerie.

Trachtenverein Ansbach

Derzeit sind wegen der Pandemie noch keine Termine festgelegt.

S' Klapparn (Austaratschn in Eghaland)

Wear haut se af dös Schnarrn mäihara g´frat, woi miar Boubm! Mit dean Togh, wau´n Durf- u Kerchaglockn in Traua um an Heiland sa(n grauß`Leidn vastummt san, u dös woar am Gräi(n)doa(n)schta, hobm miar Boubm mit unnan Klapparn, Schnarrn u Rumpkasta bis zan Austasamsta dafür gsurgt, dass d´Leut u miar selwa aa afs Betn neat vageßn hobm. Dös woarn oa(n)strengat Tagh u niat jedara haut dös durchghaltn, wal scho glei nau(ch fünfa sanolla Klappara afgstandn.

Der Karfreitag galt im Egerland als strenger Fest- und stiller Feiertag, an dem nur die allernotwendigsten Arbeiten verrichtet wurden und an dem man sich scheute, etwas zu kaufen oder gar zu verborgen. In den Kirchen wurde vom Kantor und seinen Kirchensängern die „Passion“ nach einem Bericht der vier Evangelisten, meist nach Matthäus oder Johannes, gesungen. Familienweise besuchte man an diesem Tag das von vielen bunten Lämpchen stimmungsvoll erleuchtete „Heilige Grab“, vor dem bis zur Auferstehungsfeier, zum Gedenken an die Bewachung des Grabes Christi durch römische Soldaten, abwechselnd Kinder, Erwachsene, vielfach auch Abordnungen von Vereinen und „Uniformierte“ Wache hielten. Der Brauch des „Osterratschn“ wird bis heute noch in vielen Orten, besonders in Bayern aufrechterhalten.

Ostersonntag, Frühlingsmorgen,
Lenz und Lieder sind erwacht,
Und nach trüben Wintersorgen
Sonnenschein und Frohsinn lacht.

Spürt des Schöpfers ew´ges Walten,
Sieht das Alte untergeh´n
Und das Neue sich gestalten:
Ostern – Frühling - Auferste´n.

Fronleichnam

Das Fronleichnamsfest, das wir Katholiken alljährlich im Juni begehen, hat eine lange Geschichte. Seine Einsetzung geht auf die heilige Jungfrau Juliane von Lüttich zurück, die dort im 13. Jahrhundert als Augustinerchorfrau lebte. Im Jahre 1209 sah sie in einer Vision den Mond mit einem schwarzen Streifen umgeben, der als Fehlen eines eucharistischen Festes ausgelegt wurde. Daraufhin feierte der Bischof von Lüttich 1246 zum ersten Mal ein Fronleichnamsfest. Papst Urban führte es 1264 für die gesamte Kirche ein. In Deutschland setzte es sich noch im 13. Jahrhundert durch. Im 15. Jahrhundert kam dann der Brauch auf, während des Umgangs an vier Altären im Freien zu beten und zu singen, die vier

Evangelienanfänge zu lesen und den Segen mit dem Allerheiligsten zu spenden. Die Prozession, der Umzug im Freien hängt aber auch mit den Bitt- und Flurumzügen im Mai und zu Pfingsten zusammen. Noch heute wird dieses jüngste Fest, das die katholische Kirche in den Jahresablauf eingliederte, mit Weihe und Würde begangen.

Das Wort Fronleichnam stammt aus dem Mittelhochdeutschen – dem „lichnam“ – und bedeutet „lebendiger Leib“. Im Zusammenhang mit dem Wort „fron“ oder „vron“, dass man dem „Leichnam“ beigab, heißt dies „dem Herrn hörig“, dem Herrn „zu Diensten sein“ wie ein in „Fron“ stehender Knecht. Durch Birkengrün und Blumen, durch funkelnbes Gold an den Priestergewändern und am Himmel, durch Musik, fromme Lieder, durch bunte Fahnen und nicht zuletzt durch den Klang der Glocken wurde das Fronleichnamsfest zu einem Erlebnis besonderer Art.

In Grafenried im Egerland hieß der Fronleichnamstag „Prangentag“, in Haselberg „Kranztag“. In früherer Zeit erreichten in Eger die Altäre das Dach der zweistöckigen Häuser, um 1920 verringerte man die Höhe, ohne dass die Altäre von ihrer Ausstrahlung etwas einbüßten. Zur Prozession rückten – die Egrischen erinnern sich sicher daran – Verein, Zünfte sogar Militär sowie die Schulkinder aus. Die „Weißen Mädchen“ mit ihren Blumenkörbchen verliehen dem Fest ein liebliches Bild. In den Bergwerksstädten wie Schlaggenwald nahmen die Bergknappen in ihren schwarzen Uniformen und mit Fahnen und Musik teil. Aus den Dörfern gesellten sich örtliche Vereine und die Feuerwehr hinzu. Nach der Prozession war es üblich, Sträußchen der geweihten Birken und Buschen, der Kränzchen am Altar mit nach Hause zu nehmen, um sie hinter Kruzifixe und Heiligenbilder, auf Dachböden, auf Flachsfelder und an Bienenstöcke zu stecken. Die Bewohner glaubten dadurch gegen Gewitter und Blitzschlag, gegen Feuer und sonstiges Unheil gewappnet zu sein. Allgemein herrschte die Meinung vor, dass Kleinkinder, zur Prozession mitgenommen, besonders prächtig gedeihen würden.

Trautl Irgang

Mutterhände

*Hände, die lieber geben als nehmen,
die wie Antennen Seele ausströmen,
Hände, die schaffen und gestalten,
Hände, die Unrecht vom Haus ferne halten,
Hände, die Blumen und Gärten pflegen,
Hände, die schützend auf Tiere sich legen,
Hände, die dankbar zu Gott sich erheben,
sind Mutterhände, von Gott gegeben.*

Joh.Andr.Blaha



Ess´n und Trink´n hält Leib u Seel´zamm!“

Hullerkichla

10 Hullerbluten, dicker Pfannkuchenteig aus 200 gr. Mehl, 1 Prise Salz, 2-3 Eier, ¼ l helles Bier, Butterschmalz, Staubzucker

Der Huller blht im Mai/Juni. Die Stängel werden etwas 10 cm hinter den Bluten abgeschnitten und sauber ausgeschüttelt. Hullerstauden an der Straße sollten gemieden werden.

Für die Hullerkichla einen ziemlich dicken Pfannkuchenteig aus Mehl, Salz und Eiern zubereiten. Statt Milch oder Wasser aber nimmt man in diesem Fall helles Bier. Die Hullerbluten am Stiel anfassen in den Teig tauchen und herausdrehen, anschließend sofort in heißem Fett (160-170 Grad) goldbraun ausbacken. Auf Krepp-Papier abtropfen lassen. Mit Zimt und Zucker bestäuben, dann mit den Stiel nach oben auf dem Teller servieren. Noch heiß serviert schmecken sie am besten. Guten Appetit.

Spruch: „Vor der Hullerstauern muss man dreimal den Hut abnehmen.“

Fichtenschibling, Maiwuchs

Hellgrüne Fichtentriebe, Wasser, Zucker

Von Mai bis Juli treiben die Fichten, von denen die hellgrünen Triebe abgepflückt werden. Diese muss man dann in einen fast ganz mit Wasser gefllten Topf geben und kochen lassen, bis eine weißliche Flüssigkeit entsteht. Diese muss man anschließend mit Zucker verdicken lassen bis sie gelblich wird. Das Getränk in Gläser abfllen. Mit der Zeit entsteht eine geleeartige braune Flüssigkeit, die man entweder pur oder als Zusatz zu einem Tee trinken kann. Dieses Getränk hilft sehr gut gegen Erkältungen.

Erkenntnis

Die ganze Welt dreht sich im Kreise,
so war der Anfang, ist das Ziel,
auch unsrer Erde Jahreskreise,
ist nur ein kleines „Zwischenspiel“,

Seit vielen Millionen Jahren,
wölbt sich des Himmels Sternenzelt,
und niemals werden wir erfahren,
den Sinn der Schöpfung unsrer Welt,

Denn alles grenzt ans Wunderbare,
und unerforscht sind Raum und Zeit,
was sind der Menschen Lebensjahre,
gemessen an der „E w i g k e i t“!

Josef Sya



Zur Sommerfrische
Oberhäuser Straße - 91522 Ansbach
Tel. 0981/61405

Das fränkische Gasthaus
mit fränkischen Portionen
und fränkischen Preisen.

Speisen im Ambiente
fränkischer Handwerks-Zünfte

Seit 1834 im Familienbesitz

Dienstag ab 18.00 Uhr geschlossen. Familien- und Betriebsfeiern nach Vereinbarung.

**Überweisung von
Mitgliedsbeiträgen**

Um unseren Umgeldner zu entlasten, werden unsere Mitglieder ersucht, die fälligen Mitgliedsbeiträge zu überweisen und auf unser Konto bei der **Sparkasse Ansbach (BLZ 765 500 00) Kto.-Nr. 218 636** einzuzahlen!

2020 - (K)ein Jahr ohne Tracht



Ein Jahr ohne Tracht?

Unvorstellbar, wenn man bereits sein ganzes Leben oder viele Jahre zur Egerland-Jugend gehört, aktiver Egerländer ist und keine der jährlichen Veranstaltungen verpasst hat. 2020 könnte für viele das erste Jahr sein, in dem sie ihre Egerländer Tracht nicht ein einziges Mal aus dem Schrank geholt hätten.

Kein Jahr ohne Tracht!

Für die Foto-Aktion „(K)ein Jahr ohne Tracht“ sind unsere Mitglieder verschiedenster Gmoin in die Tracht geschlüpft, damit auch dieses außergewöhnliche 2020 kein Jahr ohne Tracht bleibt! Die Fotos zeigen uns in alltäglichen Situationen, welche im Jahr der Pandemie von „Social Distancing“ und „Stay Home“ geprägt waren.

Aus den Fotos entstanden diese Fotocollagen, um ein noch nie dagewesenes Vereinsjahr der Egerländer für die Ewigkeit festzuhalten. Vielen Dank, dass ihr diese Aktion so zahlreich unterstützt habt.

Auf ein neues Jahr 2021 mit mehr Normalität, mehr Begegnung, mehr Tracht und viel Gesundheit!



2020 - (K)ein Jahr ohne Tracht!



Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:
1. Vuarstaiher Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030,
Kassier Gerhard Heinz, Tel.: 0981/13696,
Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach,
IBAN: DE92.7655.0000.0000.2186.36.

Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.